

Die Musik- kommission tagt zu ...

... unseren Liedermachern



Von Alex Zingerle

Sepp Messner Windschnur



„Nicht vergessen, woher ich komme
und wer ich bin.“

Mich interessieren hauptsächlich lustige Themen, aber auch kritische und sensible Inhalte sind mir wichtig. Mein Publikum will eher die lustigen Sachen hören, will Spaß haben und sich mit den Texten identifizieren können. Ja, es sind die Zuhörer, die mich motivieren, immer wieder auf ein Neues zu singen. Meine Songs können entweder bei der Arbeit, in der Freizeit oder sogar im Traum entstehen. Da erlebt man oft die lustigsten Dinge und die merke oder notiere ich mir dann. Wenn ich dann Lust und Zeit habe, bastle ich eine Geschichte, ein Wortspiel, eine Ballade oder einen Jux und vertone dies. Worauf ich als Liedermacher besonderen Wert lege? Mir ist wichtig, nicht zu vergessen, woher ich komme und wer ich bin, sodass ich meine Eigenheiten kenne und respektiere. Dazu kommt, dass ich mein Talent nutzen möchte und meine Lieder so vortrage, wie ich normalerweise spreche. Die Interpretation muss passen, auch der Augenkontakt zum Publikum ist mir wichtig. Ein Liedermacher ist für mich jemand, der sich ganz persönlich ausdrückt und seine Songs mit geringem technischen Aufwand und in einfacher Art an die Zuhörer bringt.

Seit den 1970er-Jahren hat sich **Sepp Messner Windschnur** mit seinem unverwechselbaren Stil ein treues Publikum um sich geschart. Lieder wie „Beppo del Trentin“, „Zettl“ oder „Innsbruck, du Wunder“ sind zu Klassikern bzw. Volksgut geworden. Letztthin war der Klausner Barde, im Brotberuf Maler, mit dem Eisacktaler Liedermacher „DorDoggSing“ auf Tournee.

Judit Pixner



„Liebe, Verlust, Einsamkeit, Suche,
Zufriedenheit, Glück“

Mein letzter Text ist auf dem Polizeirevier entstanden, ansonsten schreibe ich in unterschiedlichsten Situationen: im Zug, am Meer, zu Hause oder auf der Straße. Die Themen in meinen Liedern drehen sich sehr stark um Gefühle. Ich reagiere sehr sensibel auf Emotionen und mich interessiert auch stark das Seelenleben meiner Mitmenschen. So geht es in meinen Songs um den emotionalen Zustand der Menschen, um die Liebe, Verlust, Einsamkeit, Suche, Zufriedenheit, Glück. Die Authentizität eines Musikers machen in meinen Augen seine eigenen Kompositionen und Texte aus. Für mich sind Leute wie Reinhard Mey, Manfred Maurenbrecher, Klaus Hoffmann oder Ludwig Hirsch Vorzeige-Liedermacher. Wie schwierig es ist, in Zeiten von Downloads, YouTube und dem vielen Einheitsbrei seinen eigenen Weg zu gehen? Klar ist es nicht immer leicht, aber wir werden im Leben ständig aufgefordert, unsere Vorstellungen und Ziele zu überdenken und neu festzulegen. Ich wünsche mir einfach, dass ich die Zuhörer mit meinen Liedern berühre und dass sie meine Musik genießen.

Judit Pixner aus St. Martin in Passeier hat soeben ihr Debütalbum „Kein Weg zu weit“ auf den Markt gebracht und zeigt ihr neues Programm mit dem „Judit Pixner Quartett“ an mehreren Südtiroler Bühnen. Pixner, die gelernte Kindergärtnerin, hat vielfältige Erfahrungen in Musik und Schauspiel bei diversen Ensembles gemacht, und tendiert derzeit in Richtung Jazz.